

# Gießener Abendgespräche Kognition und Gehirn

18:15 bis 19:45 Uhr, Philosophikum I, Raum F005

**Mittwoch, 19. April 2023**

## **Ungerechtigkeitssensibilität aus der Opferperspektive: Eine latente kognitive Dissonanz?**

*Prof. Dr. Mario Gollwitzer*

Menschen unterscheiden sich in ihrer Sensibilität für Ungerechtigkeit zu eigenen Ungunsten („Opfersensibilität“): manche reagieren hoch emotional auf erlebte oder vermutete Ungerechtigkeit, anderen machen solche Erlebnisse gar nicht so viel aus. Diese interindividuellen Unterschiede sind erstaunlich stabil und sie erklären einen substantiellen Varianzanteil in sozial unerwünschten Verhaltensweisen (unkooperatives Verhalten, Aggression, Neid, sogar politische Radikalisierung).

In älteren Studien konnten wir zeigen, dass eine hohe „Opfersensibilität“ mit einer latenten Sorge einhergeht, von anderen Menschen ausgebeutet zu werden – auch wenn hierzu gar kein tatsächlicher Grund bestand. Unsere Erklärung war (und ist), dass „Opfersensibilität“ eine latente kognitive Dissonanz zwischen dem Wunsch, anderen Menschen vertrauen zu können und der Erwartung, anderen Menschen nicht vertrauen zu können, darstellt.

Im Rahmen dieses Vortrags werde ich zunächst kurz auf einige der älteren Befunde eingehen und anschließend einige neue Arbeiten vorstellen. In diesen untersuchen wir, wie sich die Opfersensibilität einzelner Teammitglieder auf die Leistung und das Zusammengehörigkeitsgefühl eines ganzen Teams auswirkt und wie sich die Angst vor Ausbeutung in einer sozialen Dilemmasituation eventuell verringern lässt. Außerdem werde ich Studien vorstellen, in denen wir versucht haben, den empirischen Nachweis für die Annahme einer latenten kognitiven Dissonanz zu führen. Dies ist jedoch, wie zu diskutieren sein wird, nicht ganz einfach – was zwar einerseits nicht überraschend ist, aber die Forschung hierzu umso interessanter macht.